

Aus dem Gemeinderat – Sitzung vom 09.03.2020

Informationen zur Wasserversorgung Aach

Seit dem 1. Januar 2019 liegt die Betriebsführung der Wasserversorgung Aach in den Händen der Stadtwerke Engen. Bürgermeister Ossola begrüßt deshalb Herrn Freund und Herrn Bährendt von den Stadtwerken. Neben der Betreuung der Wasserversorgungseinrichtungen war ein Schwerpunkt im vergangenen Jahr die Erneuerung der Zaunanlage der Schutzzone I im Tiefbrunnen Schlatter Stäudle und die Ausstattung sämtlicher Einrichtungen mit einer elektronischen Schließanlage.

Herr Bährendt ging dann auf die erforderlichen Unterhaltungsmaßnahmen an der Wasserleitung von den Dachsbühlquellen in Homberg zum Hochbehälter Eggen ein. Verursacht durch einen Wasserrohrbruch werden hier im laufenden Jahr das Austauschen von undichten Schiebern und Schieberkreuzen notwendig. Auch soll der Verlauf der Leitung in bestimmten Bereichen genau geortet und dokumentiert werden.

Bürgermeister Ossola betonte, dass die Versorgung mit Trinkwasser eine sehr hohe Priorität habe und somit auch alle für die Versorgungssicherheit notwendigen Ausgaben getätigt werden sollen. Derzeit laufen auch die Planungen zur Sanierung der Dachsbühlquellen.

Behandlung von Bauangelegenheiten

Zwei Baugesuche standen auf der Tagesordnung. Eine Garage samt Lagerschuppen auf dem Grundstück Stadtstraße 4 fanden genauso wie die Errichtung eines Holzlagers in der Längenbergstraße 4 die Zustimmung des Gemeinderates.

Änderung der Planung Senner für die Straße im Bereich vor dem Rathaus

Eigentlich wollte man bereits mit der Umsetzung der seit über drei Jahren mit allen Behörden abgestimmten Planung im Bereich der Hauptstraße beginnen. Die Mittel sind im Haushaltsplan eingestellt und der Auftrag für die Werkplanung, die Ausschreibung und Bauleitung sind erteilt. Doch bei einem Behördentermin zur letzten Abstimmung der Bauphase gab es eine Überraschung. Der Teil der geplanten Mittelinsel, welcher wegen der Feuerwehrausfahrt überfahrbar sein sollte, wurde wegen der späteren endgültigen Ausschilderung und Verkehrszeichenregelung in Frage gestellt. Auch die Gefährdung an den geplanten Fußgängerüberwegen sei dadurch zu hoch. Somit müssen die Mittelinseln von den geplanten 55 Metern auf 33 Meter (lediglich der Teil, welcher auch mit Bäumen bepflanzt wird) verkürzt werden. Die geplanten Pflasterbänder entlang der Bordsteine sollen entfallen, da die Pflastersteine zu viel Lärm verursachen und zu kostenintensiv in der Unterhaltung seien. Was eingespart werden kann, ist der verstärkte Unterbau bei den Gehwegen, da diese nicht für den Schwerlastverkehr überfahrbar sein müssen. Auf jeden Fall möchte man die drei vorgesehenen Überquerungshilfen bauen. Die Bushaltestelle auf der nördlichen Straßenseite wird weiter nach Westen verschoben. Damit die Fußgänger auch hier eine sichere Möglichkeit der Querung (ohne Umweg) bekommen sollen, ist die dritte Que-

rung notwendig. Die Straßengesetze sehen keinen beigen Farbasphalt vor und diese farbliche Komponente auf der Fahrbahn würde zu stark suggerieren, dass Fußgänger bevorzugt seien. Deshalb gibt es einen normalen grauen Asphaltbelag. Auch die Information, dass durch den geplanten Umbau der Hauptstraße in diesem Bereich nach dem Umbau Tempo 30 gelten sollte, wurde verneint. Die Voraussetzungen für einen Lärmaktionsplan lägen nicht vor und somit gebe es keinen Grund für eine andere Geschwindigkeit als 50 km/h. Diese ernüchternde Botschaft überbrachte der Bürgermeister den Zuhörern und dem Gemeinderat.